

NEUIGKEITEN AUS DEM KOBV

Mit dem Newsletter der KOBV-Zentrale informieren wir Sie alle zwei Monate über Neuigkeiten aus dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV).

ALLGEMEINES

NEUE KOBV-MITGLIEDSBIBLIOTHEK

Neues KOBV-Mitglied ist seit dem 01. September 2015 die gemeinsame Zentralbibliothek der [Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz](#) und der [Bibliothek des Berliner Missionswerkes](#). Die Bibliotheken arbeiten mit einem Allegro-System und wollen ihre Bestände regional findbar machen.

Zum 01. Oktober 2015 ist die [Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek](#) aus Herne Verbundmitglied geworden. Die Motivation der Stiftung ist es, überregional sichtbar zu werden. Der Bestand beschäftigt sich mit den historischen preußischen Ostprovinzen und ist deshalb für unsere Region relevant.

SYSTEMUNABHÄNGIGE RDA-SCHULUNG IM KOBV

Seit dem 01. Oktober 2015 werden die ersten Datensätze mit RDA katalogisiert. Entsprechend finden im KOBV in den Leitbibliotheken bereits die ersten RDA-Schulungen statt. Für alle diejenigen KOBV-Bibliotheken, die nicht durch die Leitbibliotheken geschult werden, bietet der KOBV im November und Dezember 2015 eine komplette, systemunabhängige RDA-Schulung an.

Dozentin: Frau Sollfrank
Dauer/Tage: 6 Tage
Uhrzeit: jeweils von 9: 30 Uhr bis 16:30 Uhr
Schulungsort: Zuse-Institut Berlin Takustr. 7, Hörsaal, EG Rundbau, 14195 Berlin
Kontakt: schulung@kobv.de

Weitere Informationen zu den RDA-Schulungen erhalten Sie auf der KOBV-Webseite unter [Veranstaltungen > Workshops](#). Kurzzentschlossene können sich direkt über folgende Links anmelden:

18.11.2015 >>> Modul 1 & 2

Anmeldung unter <http://digibib.kobv.de/cgi-bin/subscribe-rda-modul1-2.pl>

19.11.2015, 25.11.2015, 26.11.2015 >>> Modul 3

Anmeldung unter <http://digibib.kobv.de/cgi-bin/subscribe-rda-modul3.pl>

03.12.2015, 04.12.2015 >>> Modul 5a

Anmeldung unter <http://digibib.kobv.de/cgi-bin/subscribe-rda-modul5.pl>

OPEN-ACCESS-STRATEGIE FÜR BERLIN VERÖFFENTLICHT

Das Berliner Abgeordnetenhaus hat am 13. Oktober 2015 eine Open-Access-Strategie für Berlin beschlossen. Berlin will zukünftig den freien Zugang zu digitalen Wissensressourcen deutlich ausbauen und schließt sich damit entsprechenden nationalen und internationalen Initiativen an. Die Strategie ist in einem Schlussbericht an das Abgeordnetenhaus veröffentlicht worden: <http://www.parlament-berlin.de/ados/17/IIIPlen/vorgang/d17-2512.pdf>.

Das der Entscheidung zugrundeliegende Strategiepapier wurde in einer Berliner Open-Access-Arbeitsgruppe unter der fachlichen Leitung von Herrn Prof. Martin Grötschel (ehemaliger Präsident des Zuse-Instituts und nun seit Oktober Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften) erarbeitet.

Eine Besonderheit der Open-Access-Strategie ist die Einbeziehung von Forschungsdaten und Kulturellem Erbe in die Empfehlungen und Forderungen zur Gestaltung eines möglichst freien Zugangs zu Digitalia. Dies stellt eine wesentliche Erweiterung im Vergleich zu anderen Initiativen und Strategien dar, die sich zumeist auf Maßnahmen für Publikationen beschränken. Bemerkenswert sind auch die in der Strategie enthaltenen Infrastrukturempfehlungen. Neben einer Fortentwicklung der landesweiten Repositorien-Infrastruktur für Publikationen und Forschungsdaten werden vor allem die Prüfung von zentralen bzw. kooperativ betriebenen Services für die digitale Langzeitarchivierung sowie der Aufbau eines Forschungsdatenzentrums Digital Humanities in Berlin empfohlen.

In einem ersten Schritt soll nun ein zentrales Open-Access Büro gegründet werden, das die weiteren Aktivitäten auf Landesebene koordinieren wird.

PROJEKTE UND KOOPERATIONEN

PROJEKT K2 - DAS NEUE KOBV-PORTAL



Am 16. September 2015 wurde die Version 2.0 des neuen KOBV-Portals freigeschaltet unter: <http://portal.kobv.de/>. Für diesen Release sind vor allem Arbeiten am Backend des neuen KOBV-Portals und die Umstellung des Systems auf Lieferungen von Titeln, die schon nach dem neuen Katalogisierungs-Regelwerk RDA erfasst wurden, erfolgt. Außerdem sind die Bestände weiterer Bibliotheken nun im neuen KOBV-Portal sichtbar, u.a. die Daten der Bibliothek des Jüdischen Museums. Insgesamt befinden sich nun die Bestände von 57 Bibliotheken im neuen KOBV-Portal.

Das zweite (Projekt-)Seminar mit dem [Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin](#), bei dem die Studierenden Nutzerstudien durchführten, dauerte von Mitte April bis Anfang Juli 2015. Dabei wurden die Funktionen und das neue Design des neuen KOBV-Portals anhand von qualitativen und quantitativen Studien evaluiert. Die Gesamtbewertung des KOBV-Portals fiel durchweg positiv aus: Die Testerinnen und Tester, die das KOBV-Portal vorher noch gar nicht kannten, möchten es zukünftig für berufliche und private Recherchen nutzen, da sie von den Funktionen und der Reichweite des Portals begeistert waren.

Ein ausführlicher Bericht mit allen Ergebnissen und Verbesserungsvorschlägen aus dem Seminar liegt dem KOBV vor. Auf dessen Grundlage sind neben kleineren Fehlern und Anmerkungen vor

allem die Bereiche „Merkliste“ und Barrierefreiheit überarbeitet worden. Die Ergebnisse werden Ende des Jahres mit dem Release 2.1 für die Öffentlichkeit sichtbar werden. Dieser Release wird das Projekt entgeltlich abschließen.

SERVICESTELLE DIGITALISIERUNG (DIGIS)



digis-Förderprogramm 2016

Das landesweite Förderprogramm zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes wurde am 07. September 2015 veröffentlicht. Die Kulturverwaltung des Berliner Senats vergibt für das Jahr 2016 vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel etwa 400.000,00 € Projektmittel für die Digitalisierung des Berliner Kulturerbes. Berliner Kulturinstitutionen können sich mit einem Digitalisierungsprojekt um diese Fördermittel bewerben. Im Ergebnis dieses Wettbewerbes und auf Basis der zugrundeliegenden Förderrichtlinie Digitalisierung wird spartenübergreifend die Digitalisierung von Objekten aus Kulturerbeeinrichtungen (Archive, Bibliotheken, Museen, Gedenkstätten etc.) mit Sitz in Berlin gefördert. Durch das Förderprogramm Digitalisierung soll das digitalisierte kulturelle Gedächtnis Berlins dauerhaft zugänglich und zur weiteren Nutzung verfügbar gemacht werden. Dies beinhaltet auch die Sicherung der Langzeitverfügbarkeit der Daten über die Servicestelle Digitalisierung (digiS).

Der Einsendeschluss für die Förderanträge war der 26. Oktober 2015. Eine fünfköpfige Fachjury berät nun bis Anfang Dezember über die Projektanträge und empfiehlt eine Auswahl an die [Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten](#). Die Bekanntgabe der Förderentscheidung erfolgt voraussichtlich am 15. Dezember 2015.

digis-Jahresveranstaltung

Am 16. Oktober 2015 war die [Servicestelle Digitalisierung](#) mit ihren Partnern und den geförderten Projekten zu Gast in der [Berlinischen Galerie](#). Als Keynote-Sprecherinnen waren Dr. Chantal Eschenfelder ([Städel-Museum](#), Frankfurt am Main) und Dr. Mirjam Wenzel ([Jüdisches Museum Berlin](#)) vor Ort. Auch Kulturstaatssekretär für Kulturelle Angelegenheiten Tim Renner sprach über die Bedeutung der Digitalisierung für das Land Berlin. Prof. Dr. Thorsten Koch ([Zuse-Institut Berlin](#)) referierte „Ungeordnete Gedanken“ über die Langzeitarchivierung von digitalen Medien. Anschließend präsentierten sich aktuelle digiS- und EFRE-Projekte in einer Minute Madness den begeisterten Zuschauern. Den Nachmittag füllte ein interaktives World Cafe. Die Gäste diskutierten anhand vier unterschiedlicher Projekte die Frage, was eine Kultureinrichtung braucht, um eine digitale Agenda zu entwickeln und mit Leben zu füllen.



Fotograf: Thomas Nitz

HOSTING UND ENTWICKLUNG

SFX

In der Hosting-Umgebung des KOBV konnte bereits im März dieses Jahres die [Technische Hochschule Wildau](#) als neue SFX-Bibliothek begrüßt werden.

OPUS 4

Mittlerweile gibt es bereits über 75 bekannte OPUS 4-Instanzen in ganz Europa. Neu hinzugekommen sind die beim BSZ gehostete [HdM ePub - Hochschulschriftenserver der Hochschule der Medien Stuttgart](#) - sowie der beim HBZ gehostete [Hochschulschriftenserver der Universität Koblenz-Landau](#).

Mit dem „[DINI-Zertifikat 2013](#)“ erhält ein Repository ein weithin anerkanntes Gütesiegel, das die Qualität des Dienstes gegenüber Autoren, Nutzern, Geldgebern und der Leitung der zertifizierten Einrichtung deutlich erkennbar werden lässt. Es signalisiert auch, dass festgelegte Maßstäbe, Richtlinien und Empfehlungen (Best Practices) der Open-Access-Bewegung umgesetzt wurden. Der KOBV-Hosting-Dienst ist bereits seit November 2014 als DINI-ready gekennzeichnet, d.h. er erfüllt bereits knapp der Hälfte der Kriterien des DINI-Zertifikats. Dieses Plus haben gleich zwei beim KOBV gehostete OPUS 4-Repositorybetreiber genutzt: Das [Onlinepublikationssystem der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg](#) ist seit Juli 2015 mit dem DINI-Zertifikat 2013 ausgezeichnet, dem [Dokumentenserver der Universität Passau](#) wurde das Zertifikat im September 2015 verliehen.

Im diesjährigen Open-Access-Repository-Ranking, das anlässlich der Open-Access-Tage in Zürich im September 2015 veröffentlicht wurde, haben mehrere vom KOBV gehostete OPUS 4-Instanzen gut bis sehr gut abgeschnitten, gleich drei Instanzen landeten unter den besten 15 Repositorien. Mehr Informationen können Sie nachlesen unter <http://repositoryranking.org/>.

OPUS 4-Entwicklung

Auf dem Northern European Group Meeting der European Business School Librarian Group ([EBSLG](#)), das vom 26. bis 28. Oktober 2015 an der [WHU \(Otto Beisheim School of Management\)](#) in Vallendar stattfand, stellte Jens Schwidder, OPUS 4-Entwickler der KOBV-Zentrale, in einem allgemeinen Vortrag die Open-Source-Software vor. Ein OPUS 4-Repository für die WHU befindet sich zur Zeit beim KOBV in der Aufbauphase. Dabei wird die neue Git-basierte Installation getestet, die in Zukunft dazu beitragen soll, daß alle OPUS 4-Repositoryn schneller mit Bug Fixes und Updates versorgt werden können.

ENTWICKLUNGSPROJEKTE BVB-KOBV

Im Rahmen der BVB-KOBV-Entwicklungsprojekte entstand eine Studie zu Apps in Bibliotheken. Sie bietet einen Überblick zu den mobilen Angeboten der deutschsprachigen Bibliothekslandschaft und arbeitet Mehrwerte, die über die Recherche im lokalen Bibliothekskatalog hinausführen, für Wissensinstitutionen aus. Zusätzlich beleuchtet sie rechtliche Rahmenbedingungen und entwicklungsbezogene Herausforderungen, denen Bibliotheken sich im Umgang mit mobilen Applikationen stellen müssen. Die Studie wurde in einer zweiten, aktualisierten und erweiterten Version veröffentlicht unter: <https://opus4.kobv.de/opus4-zib/frontdoor/index/index/docId/5624> (ZIB-Report 15-49).

EVENTS

ANKÜNDIGUNGEN

digis-Workshop „Was machen mit den Daten?“, 23.11.2015, ZIB

In Zusammenarbeit mit Katrin Glinka, wissenschaftliche Mitarbeiterin im [BMBF-Forschungsprojekt VIKUS an der FH Potsdam](#), und Christopher Pietsch, Informationsdesigner mit Schwerpunkt Visualisierung, wird ein Tagesworkshop zum Thema Visualisierung digitaler kultureller Sammlungen angeboten. Der Workshop richtet sich an interessierte Museums- oder Sammlungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die neue Perspektiven auf ihre digitalen Sammlungen entwickeln wollen und/oder Impulse für die Nachnutzung ihrer Daten suchen. Das Tagesprogramm finden Sie [hier](#), Anmelden ist möglich bis 19.11.2015 unter digis@zib.de.

digis-Workshop „©©change your mind“, 30.11.2015, ZIB

Mit den beiden Referentinnen, Ellen Euler ([DDB](#)) und Barbara Fischer ([Wikimedia Deutschland](#)), sollen die Möglichkeiten der [Creative-Commons-Lizenzen](#) erkundet werden. Im Rollenspiel „©©change your mind“ müssen sich die Teilnehmenden gemäß ihrer Rolle mit der Verwendung der sog. „Jedermann“-Lizenzen auseinandersetzen, diese verwenden oder begründet deren Verwendung verweigern können. Der Workshop startet mit einer Einführung zum Urheberrecht und zu den CC-Lizenzen, bevor die Teilnehmenden dann selbst aktiv werden sollen.

Bitte melden Sie sich bis spätestens 20.11.2015 an unter: digis@zib.de.

DIVERSES

PERSONELLES

Neben der Arbeit für die [FAK-Geschäftsstelle](#) studierte Anja Kammel an der FH Potsdam Informationswissenschaften. Im September 2015 wurde ihre Bachelorarbeit „Markt-analyse zu Electronic Resource Management Systemen“ auf dem Dokumentenserver der Hochschule publiziert: <https://opus4.kobv.de/opus4-fhpotsdam/frontdoor/index/index/docId/1001>.

Der KOBV betreute im Herbst 2015 gleich zwei Praktikanten: Stephanie von Schmädel, Referendarin am Ibero-Amerikanischen Institut, sorgte für tatkräftige Unterstützung im Team Digitale Langzeitarchivierung. Sie untersuchte die im Haus vorhandenen technischen Langzeitarchivierungs-Workflows und beschäftigte sich intensiv mit dem „Data Seal of Approval 2014/2015“-Zertifikat.

Alexander Marasanov unterstütze den KOBV-Betrieb. Der studierte Mathematiker hat ein Konvertierungsprogramm in MARCxml geschrieben, das das Lieferformat des ZDB-Sigelverzeichnisses in das MARC basierte Adress-Format des KOBV-Bibliothekenführers übersetzt. Damit sollen zukünftig Adress-Änderungen der KOBV-Bibliotheken, die per WEB-Formular an das ZDB-Sigelverzeichnis gemeldet werden, maschinell an den KOBV-Bibliothekenführer weitergeben werden können.